



Der Grünspecht

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Informationen aus dem Landkreis Oldenburg
zur Landtagswahl 2022

Eure Kandidatinnen für die Landtagswahl in Niedersachsen am 09.10.2022



Dr. med. Anika Hoffmann

Wahlkreis 64

- Kinderärztin, aus Ganderkesee, Bookholzberg
- 46 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder (beide 12 J.)
- seit 2016 im Gemeinderat Ganderkesee
 - stellvertretende Fraktionsvorsitzende
 - Vorsitzende im Ausschuss für Soziales und Gesundheit
- seit 2021 im Kreistag Landkreis Oldenburg

Mein Motto: „Sachliche Diskussionen und zukunftsorientierte Entscheidungen für eine nachhaltige Veränderung der Gesellschaft!“

Meine politischen Schwerpunkte: Gesundheitspolitik, Familienpolitik, Gleichberechtigung



Begüm Langefeld

Wahlkreis 66

- Master of Arts
- 53 Jahre, ein Kind
- angestellte Lehrkraft aus Hude
- seit 2021 im Kreistag Landkreis Oldenburg

Mein Motto:

Energiewende braucht Handwerk!

Meine politischen Schwerpunkte: Arbeitsmarktpolitik, Fachkräftemangel, Handwerk, berufliche Bildung, Integration und Chancengerechtigkeit



Foto: privat



Foto: privat

derzeit maximal beansprucht. Sachliche, faktenbasierte Diskussionen für zukunftsorientierte Entscheidungen sind wichtiger und gleichzeitig gefährlicher denn je.

Als promovierte Ärztin war ich viele Jahre in der Klinik sowie in der medizinischen Grundlagenforschung tätig und arbeite aktuell als ärztliche Gutachterin im niedersächsischen Landessozialamt, an einer Schnittstelle zwischen Individualmedizin und Gesundheit in der Gesellschaft. Mich politisch für ein stabiles, präventiv orientiertes und gerechteres Gesundheitswesen stark zu machen, ist mein Herzensthema in der Landespolitik. Gesundheitspolitische Themen werden zukünftig eine besondere Bedeutung einnehmen. Hierzu zählen insbesondere eine entschiedene Bekämpfung des Fachkräftemangels aller Berufsgruppen des Gesundheitswesens, die Sicherung einer guten wohnortnahen medizinischen Versorgung, insbesondere hier bei uns im ländlichen Raum und die Stärkung von Familien mit kranken oder pflegebedürftigen Familienmitgliedern.

Mit meinem beruflich erworbenen Fachwissen, meiner Erfahrung in der Kommunalpolitik in Gemeinde und Landkreis und stets einem offenen Ohr für die Sorgen und Probleme direkt vor Ort möchte ich für Euch und für unseren schönen Landkreis Oldenburg am 09.10.2022 in den Landtag einziehen!

Ich freue mich über Eure Unterstützung und Eure Stimmen,

Dr. Anika Hoffmann wurde vom **Wahlkreis 64** Oldenburg-Land aufgestellt, um sich für ein Mandat in Hannover zu bewerben.



Foto: privat

Mit zehn Jahren kam ich nach Deutschland und habe Sprachen und Wirtschaft studiert. Nach dem Studium arbeitete ich für eine Bank und später als Vorstandreferentin eines Windenergieunternehmens und war danach als Referentin im Bundesverband Erneuerbare Energie tätig. Es war damals schon offensichtlich, dass der Ausbau der Erneuerbaren schneller vorangebracht werden muss und das ist heute aktueller denn je.

Gerade in Niedersachsen haben wir großes Potential die erneuerbaren Energien für den Einhalt der Klimakrise und gegen die Folgen des Ukrainekrieges auszubauen. In vielen Wirtschaftsbereichen und besonders in handwerklichen Berufen fehlen jedoch massiv geeignete Fachkräfte. Deshalb sehe ich es als meine Hauptaufgabe mich dafür einzusetzen, dass das Handwerk einen besonderen Stellenwert in der Ausbildung der Jugend erfährt, damit Fachkräftemangel nicht dazu beiträgt, unsere Wirtschaft zu schwächen.

Niedersachsen braucht energiebewussten Aufbruch, gesellschaftliches Miteinander, gemeinwohlorientierte Wirtschaft und gute Bildung! Eine Landesregierung, die die Auswirkungen der Klimakrise und den Fachkräftemangel im Blick hat, möchte ich mitgestalten, damit das Handwerk und die kleinen sowie mittelgroßen Betriebe mehr in den Fokus der Landespolitik rücken.

Ich liebe meine norddeutsche Heimat und die Menschen, die hier leben und will mich deshalb politisch für die Zukunft dieser Region einsetzen. Daher bitte ich Euch um euer Vertrauen und eure Unterstützung. Gemeinsam machen wir Niedersachsen grüner, ökologischer, lebenswerter und vielfältiger.

Begüm Langefeld, Direktkandidatin für den Wahlkreis 66 Cloppenburg-Nord.

Zum Wahlkreis gehören die Nordkreis-Kommunen Friesoythe, Barßel, Garrel, Bösel und Saterland sowie Wildeshausen und Großenkneten aus dem Landkreis Oldenburg.



Foto: Landesverband BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

Unser Spitzenduo

Christian Meyer

Ich habe Bock auf Klimaschutz. Ich habe Bock Niedersachsen zum Vorreiter bei der Energiewende, weg von Öl, Gas und Kohle und hin zu Sonne und Wind zu machen. Denn Niedersachsen kann so viel mehr. Ich bin überzeugt, dass die Menschen bei GRÜNEN Themen von Klimaschutz bis Energie- und Verkehrswende, von Investitionen in Bildung und soziale Infrastruktur, von der Agrarwende bis zum Naturschutz schon viel weiter sind als die aktuelle Regierung.

GRÜNE Ideen und Kompetenzen werden gebraucht, damit es für alle Menschen endlich besser wird. Meine Leidenschaft gilt dem Klima- und Naturschutz, verbunden mit sozialer Gerechtigkeit und Weltoffenheit. Ich bin überzeugt: Die dramatische Klimakrise und das Artensterben können wir nur gemeinsam bekämpfen und nicht gegeneinander. Das Volksbegehren war für neue Naturschutz-, Wasser- und Waldgesetze ein guter Erfolg, aber wir merken für eine gute, engagierte Umsetzung braucht es GRÜNE in der Regierung.

Julia Hamburg

Ich habe Bock auf besser! Nach über vier Jahren Großer Koalition wissen wir, dass viel Zeit ungenutzt liegen geblieben ist, in der wir die Weichen hätten auf Zukunft stellen können. Ich komme viel durch Niedersachsen und spreche mit den unterschiedlichsten Menschen. Viele Kinder und Jugendliche haben Zukunftsängste und gehen regelmäßig für ihre Zukunft demonstrieren. Viele Erwachsene sagen mir, dass sie Angst haben, dass ihre Kinder und Enkelkinder es nicht mehr so gut haben werden, wie sie selbst. Ich bin davon überzeugt – wir haben es in der Hand. Wir können die Zukunft noch immer gestalten und unsere ganzen Ideen, unsere Kraft und unser Handeln darauf ausrichten, dass unser wunderschönes Bundesland nicht nur lebenswert und wunderschön ist, sondern auch in Zukunft bleibt.

Umso mehr werde ich bei der anstehenden Landtagswahl dafür streiten, dass wir diese Landesregierung aus SPD und CDU endlich ablösen. Fragen nach Klimaschutz, gerechter Bildung, sozialer



Foto: privat

Wir brauchen endlich einen starken Turbo beim Klimaschutz zum Erreichen des 1,5 Grad Ziels. Auf jedes Dach gehört eine Solaranlage, wir müssen mehr Flächen für die Windenergie ausweisen, aber wir müssen auch unsere Moore und Wälder besser schützen und das Insektensterben wirksam durch echte Anreize für Naturschutz bekämpfen.

Wir brauchen ein Landesförderprogramm und Landesgebäudeenergiegesetze für den schnellen Austausch von Öl- und Gasheizungen gegen Erneuerbare Wärme, gerade bei einkommensarmen Haushalten. Wir wollen den milliardenschweren Investitionsstau in Schulen, Hochschulen, Kitas und Krippen, im so wichtigen Gesundheitssystem und der sozialen Infrastruktur von Frauenhäusern bis zur Migrationsberatung endlich beenden.

Im ländlichen Raum gibt es immer noch keinen guten und günstigen ÖPNV und die Digitalisierung bleibt in zu vielen Funklöchern hängen. Wir GRÜNE haben „Lust auf Besser“ und wollen mit vielen Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Umweltverbänden, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft Niedersachsen GRÜNER und zukunftsfester machen! Denn nur mit starken GRÜNEN schaffen wir die ökologisch soziale Transformation und mehr Gerechtigkeit.

Große Aufgaben liegen vor uns. Wir machen Niedersachsen klimaneutral, gerechter, vielfältiger und besser. Wer, wenn nicht wir, sollte das anpacken?

und gesellschaftlicher Teilhabe, Zusammenhalt und eines zukunftsfähigen Wirtschaftsstandorts wurden lange liegen gelassen. SPD und CDU sind sich nämlich weder einig, in welche Richtung sie Niedersachsen gestalten wollen, noch haben sie den Mut, Veränderung voranzutreiben. Dabei dürfen wir nicht mehr abwarten. Es ist an der Zeit, in Niedersachsens Zukunft zu investieren und Niedersachsen zum Vorreiter beispielsweise für Klimaneutralität zu machen. Politik muss die Chancen nutzen, die sie bekommt. Davon waren wir in Niedersachsen zuletzt leider weit entfernt.

Die Landtagswahl ist daher eine Richtungsentscheidung. Ich möchte einen neuen Weg einschlagen und dem ambitionslosen Verwalten der Großen Koalition eine positive Kraft der Veränderung entgegensetzen. Ich bin überzeugt: Die beste Zeit liegt noch vor uns. Gestalten wir gemeinsam unsere Zukunft. SPD und CDU gehen hier nicht voran – deshalb braucht es dafür starke Grüne. Wir haben viele Ideen und große Lust, sie nach der Wahl auch umzusetzen. Dazu will ich die GRÜNEN in eine erfolgreiche Landtagswahl führen!



Foto: privat

Liebe Leserin und lieber Leser,

Sie halten wieder unseren GRÜNSPECHT in Händen, mit dem wir Grünen im Landkreis Oldenburg wie in den letzten Jahren über unsere politische Arbeit im Landkreis informieren möchten. Im Kreistag und den Gemeinderäten im Landkreis arbeiten wir Grünen für ein friedliches und achtsames Miteinander, dass die wichtigen Ziele nicht aus dem Blick verliert: den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, effektiven Klimaschutz und Stärkung des sozialen Zusammenhaltes. Helfen Sie uns dabei!

Für die Landtagswahl in Niedersachsen am 9. Oktober stellen sich unsere Landtagswahlkandidatinnen Anika Hoffmann (WK 64) und Begüm Landefeld (WK 64) vor. Die Wahl wird eine Richtungsentscheidung. Mit Ihrer Stimme können Sie entscheiden, ob die Landespolitik weiter den großen Krisen hinterherstolpert und mühsam ihre Folgen repariert. Oder ob sie die Herausforderungen unserer Zeit mit einer Politik der Vorsorge mutig und entschlossen angeht. Wählen Sie am 9. Oktober mit beiden Stimmen GRÜN.

Viel Spaß beim Lesen!

Die Kreistagsfraktion

Die Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat sich im Herbst 2021 für die neue Ratsperiode konstituiert und auch schon mit zahlreichen Anträgen Themen angestoßen.

Ein wichtiger Punkt ist dabei das Thema Verkehrssicherheit. Bereits in der vergangenen Ratsperiode hat die grüne Fraktion wiederholt die Umsetzung der Radwegnovelle im Landkreis Oldenburg angesprochen und letztlich wurde auf Initiative der Grünen ein Planungsbüro aus Hannover mit der Bestandsaufnahme sowie mit der Erarbeitung eines Konzeptes zur Umsetzung



<https://www.gruene-oldenburg-land.de/kreistag/>

der seit vielen Jahren geltenden Regelungen beauftragt. In einigen Ortschaften im Landkreis Oldenburg wurden die Maßnahmen bereits umgesetzt, teilweise wird dies in nächster Zeit stattfinden.

Es geht dabei um eine Verbesserung der Verkehrssicherheit sowohl für Radfahrende als auch für Fußgänger. Die Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht innerhalb geschlossener Ortschaften führt dazu, dass Radfahrende zum einen auf der Fahrbahn fahren dürfen und so besser von motorisierten Verkehrsteilnehmern wahrgenommen werden. Außerdem entschärft sie die häufig kritische Situation, die sich aus viel zu schmalen



Kreisverband Oldenburg-Land

Rad- und Gehwegen, die oft als Kombination gestaltet sind, ergeben haben. Die Zunahme des Fahrradverkehrs, insbesondere mit Pedelecs, erfordert ein neues Denken bei der Gestaltung von Straßen. Fahrbahnen sind nicht ausschließlich dem motorisierten Verkehr vorbehalten.

Genauso wichtig ist es nach Ansicht der Grünen Kreistagsfraktion, dass der Landkreis bzw. die kreisangehörigen Gemeinden die Möglichkeit haben, innerhalb geschlossener Ortschaften auch durch Herabsetzung der zulässigen Geschwindigkeit z.B. auf 30 Km/h oder die Einrichtung von Bedarfsampeln und die Schaffung von Querungshilfen

die Sicherheit für „schwächere“ Verkehrsteilnehmer wie Radfahrende oder Fußgänger zu erhöhen. Zu diesem Zweck ist es allerdings auch nötig, die Straßenverkehrsordnung zu ändern. Aus diesem Grund haben die Grünen im Kreistag auch Kontakt zur Grünen Bundestagsfraktion aufgenommen, um gemeinsam zu einer Verbesserung der Entscheidungsmöglichkeiten vor Ort zukommen. Erfreulich ist es, dass auch andere Fraktionen im Kreistag an vielen Orten im Landkreis Oldenburg entsprechende Maßnahmen wollen. Neugierig geworden? Weitere Informationen zur Kreistagsfraktion und ihrer Aktivitäten finden sich hier: <https://www.gruene-oldenburg-land.de/kreistag/>



Besuch in Berlin

Juni 2022: Grüne besuchen MdB Christina Johanne Schröder im Rahmen einer Wahlkreisfahrt in Berlin. Neben dem Besuch des Bundestages und Treffen mit „unserer“ Abgeordneten rundeten der Besuch des Bendler-Blocks, des Holocaust Mahnmals und des Besuchszentrum des Landwirtschaftsministeriums den viertägigen Aufenthalt in Berlin ab.

Foto: Sarah Czychowski



Foto: privat

Landtage 2021, unser Stand auf dem Freigelände
Foto: Birte Wachtendorf



Foto: privat

Landtage Nord 19.-22. August 2022 – auch in diesem Jahr sind wir Grünen wieder mit einem Stand vertreten – besuchen Sie uns auf dem Freigelände der Landtage Nord in Wüstring, Gemeinde Hude (Standnummer E10).

Kommen Sie uns besuchen – Sie finden uns auf dem Freigelände Stand E10. Am Sonntag ist unser Spitzenkandidat zur Landtagswahl MdL Christian Meyer ab mittags zu Gast und am Montag MdB Renate Künast gemeinsam mit MdB Christina-Johanne Schröder, ebenfalls ab mittags. Unsere beiden Spitzenkandidatinnen Anika Hoffmann und Begüm Langefeld sind natürlich auch vor Ort.

IMPRESSUM BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN | Kreisverband Oldenburg-Land
Vertretungsberechtigte: Birte Wachtendorf | Friedrichstraße 4a, 27798 Hude
V.i.S.d.P. Detlef Bollmann

www.gruene-oldenburg-land.de

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier
Druck: flyerheaven.de, Gerhard-Stalling-Straße 40, 26135 Oldenburg

Gemeinde Dötlingen

Nachhaltigkeit – Nein, Danke!

Nun ist das passiert, was wir schon vor Jahren befürchtet haben – der Landkreis hat die Genehmigung des Haushalts verweigert. Neben fehlender Jahresabschlüsse – der letzte ist aus 2012 – monierte er die viel zu hohen Ausgaben, denen keine entsprechenden Einnahmen gegenüber stehen.

Wegen der Ausweisung immer neuer Baugebiete und der Entwicklung eines Gewerbeparks, ohne die mittel- bis langfristigen Folgen für die Infrastruktur, Klima und Finanzen zu betrachten, aber auch wegen der zunehmend angespannten Haushaltsslage, haben wir Grüne bereits im April 2019 beantragt, die weitere Entwicklung der Gemeinde vorrausschauender und zukunftsorientierter zu planen.

Nachdem die „Kommunale Umwelt-Aktion U.A.N.“, die die Prozesse für ein nachhaltiges Gemeindeentwicklungskonzept schon in anderen Gemeinden moderiert und begleitet hat, das Vorgehen allen Ratsmitgliedern in einer Informationsveranstaltung erläutert hat, hat die große Ratsmehrheit im September 2019 beschlossen, dieses Verfahren auch für unsere Gemeinde anzuschieben. Weil das Personal in der Verwaltung stark in andere Projekte eingebunden war, sollte damit bedauerlicherweise erst in der neuen Legislaturperiode begonnen werden.

Da aber fast alle Parteien auch im Wahlkampf die Notwendigkeit eines Gemeindeentwicklungskonzeptes betont und der Einstellung entsprechender Finanzmittel in den Haushalt 2022 mehrheitlich zugestimmt haben, waren wir zuversichtlich, dass der Nachhaltigkeitsgedanke bei allen Ratsmitgliedern angekommen ist.

Daran hegen wir inzwischen große Zweifel, wie die Mehrheitsentscheidung des Gemeinderats zu den Einsparungen für den Haushalt 2022 zeigt. Nachdem wir jahrelang dem Bedarf an Kindergartenplätzen hinterher gelaufen sind, vorhandene Kindergärten weiter ausgebaut und sogar Container aufgestellt haben, reichten die Kitaplätze trotzdem nicht. Deshalb wurden im letzten Jahr alle Beteiligten an einen Tisch geholt, um in mehreren Sitzungen ein nachhaltiges Konzept zu erarbeiten, was vom gesamten Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde.

Mit der Mehrheitsentscheidung des Rates nur einen 3- statt 5-zügigen Kindergarten zu bauen, wurde dieses Konzept wieder über den Haufen geschmissen, nur um Haushaltsmittel für Maßnahmen zur Verfügung zu haben, die in diesem Jahr zum größten Teil sowieso nicht mehr umgesetzt werden können. Zum einen haben die Beratungen zu den Einsparungen jetzt so lange gedauert, dass wir frühestens Ende Juni mit einer Haushaltsgenehmigung rechnen können. Zum anderen entsprechen die eingestellten Summen für die Maßnahmen

überhaupt nicht mehr den zu erwartenden tatsächlichen Kosten, sodass wir dann sowieso wieder den Rotstift ansetzen müssen.

Fatal ist diese Entscheidung insbesondere vor dem

Hintergrund, dass in derselben Ratssitzung dieselben Ratsmitglieder, dem Verkauf von 53 Grundstücken für Ein- und Mehrfamilienhäuser zugestimmt haben.

Auch bei dieser Entscheidung: Kein Gedanke an Nachhaltigkeit. Schon bei der Erstellung des B-Plans wurden nicht nur die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen zum Klimaschutz abgelehnt,





sondern die Zuwegung zum Baugebiet so mit der „heißen Nadel gestrickt“, dass jetzt schon absehbar ist, dass es zu massiven Verkehrsproblemen kommen wird.

Davon abgesehen, sind die Kosten für die Erschließung aktuell so gestiegen, dass bei der Berechnung des Quadratmeterpreises am Infrastrukturbeitrag gespart wurde, um den Grundstückspreis nicht weiter in die Höhe zu treiben. Trotzdem ist er mit 155,00 Euro/m² gut 70% höher, als bisher in dem Ortsteil in einem anderen Neubaugebiet bezahlt wurde.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wäre es hier nur konsequent gewesen, die Erschließung des neuen Baugebietes zurückzustellen, denn keiner weiß, wohin sich die derzeitige Preisspirale noch entwickelt und ob die jetzt geplanten Kosten zum Baubeginn noch zu halten sind.

Außerdem sind wir davon überzeugt, dass auch der viel zu niedrig angesetzte Infrastrukturbeitrag, negative Auswirkungen auf zukünftige Haushalte haben wird. Neben fehlender Kitaplätze, bedeuten mehr Bewohner u.a. auch mehr Verwaltungspersonal und zusätzliche Verkehrsbelastung.

Die jetzt im Gemeinderat getroffenen Mehrheitsentscheidungen machen deutlich, dass der Nachhaltigkeitsgedanke bei vielen Ratsmitgliedern – trotz aller Beteuerungen im Kommunalwahlkampf – immer noch nicht angekommen ist.

Umso mehr setzen wir jetzt alle Hoffnung auf den Start zur Erarbeitung eines nachhaltigen Gemeindeentwicklungskonzeptes, der wegen der langwierigen Diskussionen um den nicht genehmigten Haushalt verschoben werden musste.

Hier soll dann nicht nur geklärt werden, ob die Gemeinde weiter wachsen soll, sondern ein Zukunftskonzept entstehen, in dem u.a. folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie können wir die Gemeinde zukunftsfähig gestalten und entwickeln, dass sie für alle Bewohner der Gemeinde lebenswert erhalten bleibt?
- Wie wollen wir möglichst ressourcenschonend und mit Respekt vor Kultur und der Natur zukünftig handeln und entscheiden?
- Wie müssen wir zukünftig eine gesunde (Land-) Wirtschaft und deren Wachstum in der Gemeinde verstehen und entsprechend gestalten?
- Wie können wir einen Haushalt aufstellen, in dem sich Einnahmen und Ausgaben die Waage halten?

Der nicht genehmigte Haushalt zeigt uns gerade auf vielen Ebenen, dass ein „Weiter so!“ keine Option für unsere Gemeinde mehr ist. Ein Um-/Neudenken in Politik und Verwaltung ist zwingend erforderlich und in einem Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Solch ein Entwicklungskonzept ist keine einmalige Aktion, sondern, wenn es langfristig wirken soll, ein kontinuierlicher Prozess, der im Gemeindeleben fest verankert werden muss.